für ihn soll im Herbst stattfinden. Vakhtang Elerdashvili hat seine Ehrenmedaille bereits erhalten, er wurde für die erfolgreiche Einführung von digitalen Werkzeugen zur georgischen Sprache geehrt. Das LOEWE-Teilprojekt, das Zakharia Pourtskhvanidze leitet und in dem Vakhtang Elerdashvili tätig ist, trägt den Titel „Minderheiten zwischen Inselbildung und Vernetzung". Ziel des Projekts ist es, u. a. Verfahren zur KI-gestützten Analyse von sogenannten „underressourced languages" (unterversorgte Sprachen, z. B. Georgisch) zu entwickelt und zu erproben.

KAI MAAZ IN STÄNDIGE WISSENSCHAFTLICHE KOMMISSION BERUFEN

Prof. Dr. Kai Maaz, Soziologe und Bildungsforscher an der Goethe-Universität, ist in die neugegründete Ständige wissenschaftliche Kommission der Kultusministerkonferenz berufen worden. Die Kommission soll die Länder bei der Weiterentwicklung des Bildungswesens beraten. Insbesondere geht es dabei um den Umgang mit Herausforderungen wie die Qualitätssicherung, die bessere Vergleichbarkeit zwischen den Ländern sowie die Entwicklung von Strategien zu wichtigen Bildungsthemen. Die Kommission hat 16 Mitglieder, vier davon werden institutionell besetzt, die anderen zwölf werden für drei Jahre berufen. Kai Maaz, Jahrgang 1972, ist seit 2013 Professor für Soziologie mit dem Schwerpunkt Bildungssysteme und Gesellschaft an der Goethe-

Universität und Geschäftsführender Direktor am DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation. Maaz hat Sozialpädagogik und Sozialwissenschaften studiert und wurde nach einer mehrjährigen Tätigkeit am Max-Planck-Institut für Bildungsforschung an der Freien Universität Berlin in Erziehungswissenschaft promoviert. Nach seiner Habilitation 2008 erhielt er 2010 seinen ersten Ruf an die Universität Potsdam. Am DIPF ist er Direktor der Abteilung „Struktur und Steuerung des Bildungswesens". Seit 2014 ist er außerdem Sprecher der Autorengruppe des Nationalen Bildungsberichts. In dieser Funktion ist er in die Kommission berufen worden. (Foto: © fotorismus für DIPF)

Geburtstage

90. Geburtstag
Prof. Dr. Herrmann Jungraithmayr
Institut für Afrikanistik

Prof. Dr. Ernst Mutschler
Fachbereich Biochemie, Chemie und Pharmazie

85. Geburtstag
Prof. Dr. Michael Raske
Fachbereich Katholische Theologie

65. Geburtstag
Prof. Dr. Tilmann Habermas
Arbeitsbereich Psychologie

Nachrufe

Manfred Faßler

Am 17. April 2021 verstarb Prof. Dr. Manfred Faßler unerwartet im Alter von 71 Jahren. Seit 2000 war er Professor am Institut für Kulturanthropologie und Europäische Ethnologie der Goethe-Universität, wo er bis zu seinem Tod aktiv in der Lehre tätig war. Als studierter Physiker, der in Berlin an der Freien Universität zur Soziologie fand, hatte Manfred Faßler schon sehr früh das gesellschaftsverändernde Potenzial von datenverarbeitenden Computern und netzbasierter Kommunikation erkannt. Nach Promotion und Lehrtätigkeit an der FU Berlin ging er 1987 als Studienleiter an das Evangelische Studienwerk Villigst, dessen Leitung er 1991 übernahm. Unmittelbar nach der Habilitation 1995 im Fach Soziologie an der FU Berlin erhielt er einen Ruf an die Universität für Angewandte Kunst in Wien, wo er von 1995 bis 2000 als Vorstand der Lehrkanzel für Kom-

munikationstheorie lehrte. Auch nachdem er nach Frankfurt wechselte, blieb die Beziehung zur „Angewandten" in Wien, wo er zahlreiche Doktorand*innen betreute, eng und bis zuletzt unterhielt er Kooperationen mit Kollegen an mehreren österreichischen Universitäten.

Der Medien- und Kommunikationssoziologe Faßler kam 2000 als Quereinsteiger in das Fach Kulturanthropologie und Europäische Ethnologie, das an der Goethe-Universität zu Beginn des neuen Jahrtausends begonnen hatte, sich in Forschung und Lehre mit neuen Technologien, globaler Mobilität und wissenschaftlicher Expertise auseinanderzusetzen. Wenn Manfred Faßler den Begriff „Anthropologe" als Selbstbezeichnung verwendete, meinte er damit aber eine Universalwissenschaft vom Menschen, die sich den Disziplinzuordnungen konsequent entzog. In Frankfurt entwarf er eine Anthropologie des Medialen, die die menschliche Selbstbefähigung zur Schaffung, Nutzung und Veränderung von Kommunikationsumgebungen in den Mittelpunkt rückte, und veröffentlichte neun Monographien. Sein zuletzt erschienenes Buch „Partizipation ohne Demokratie. Über die Folgen der Netz- und Geopolitik von Facebook, Google, Amazon & Co" (2020) mahnt, daß wir einen hohen Preis für grenzenlose Konnektivität zahlen und überlegt, wie eine Humanisierung von Datentechnologien gelingen kann.

Manfred Faßler war ein charismatischer Hochschullehrer. In seinen Lehrveranstaltungen förderte – und forderte! – er das selbstständige Denken und das Hinterfragen von vermeintlichen Selbstverständlichkeiten. Nach Erreichen der Altersgrenze war er von 2014 bis 2020 als Seniorprofessor mit vollem Deputat weiterhin in der Lehre tätig. Er hat Hunderte von Studierenden in der Kulturanthropologie und Europäischen Ethnologie ausgebildet und eine große Zahl an Doktorand*innen betreut. Auch außerhalb des universitären Bereichs übernahm Manfred Faßler Verantwortung, so z. B. als Vorsitzender des Kuratoriums des Grimme-Forschungskollegs an der Universität zu Köln, als Mitglied der Deutschen Akademie der Technikwissenschaften acatech und als langjähriger Vorstand des Instituts für Neue Medien e. V. in Frankfurt am Main.
Mit dem Tod von Manfred Faßler haben wir einen eigensinnigen und kreativen Theoretiker, einen begeisterten und begeisternden akademischen Lehrer und einen immer an Austausch und Zusammenarbeit interessierten Kollegen verloren.

Prof. Dr. Gisela Welz, Dekanin,
Fachbereich 09 Sprach- und Kulturwissenschaften